

## **Große Anfrage der Fraktion der SPD**

### **Bremen weiter zum Automotive-Standort ausbauen?**

Bremens Wirtschaft im Bereich Automotive wächst stetig und bietet mit mehr als 600 Unternehmen im Bereich Automobilbau/Automotive ein effizientes und leistungsfähiges Netzwerk mit langer Tradition. In über 100 Jahren ist in Bremen ein hochtechnologisiertes Kompetenzzentrum herangewachsen. Als Innovationsfeld der Wirtschaftsförderung wird die Branche bereits in ihrer Entwicklung unterstützt. Auch in Zukunft ist von einem weiteren Wachstum auszugehen. Das Mercedes-Benz-Werk ist der größte Arbeitgeber der Branche und mit derzeit mehr als 13 000 Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern, plus ca. 1 000 Leiharbeiterinnen/Leiharbeitern auch der größte private Arbeitgeber der Region. Es ist zudem das zweitgrößte Werk des Konzerns weltweit, und sollte die Produktion auf 400 000 Einheiten wie derzeit geplant ansteigen, wird das bremische Mercedes-Werk zum größten des Konzerns. Ferner ist das Bremer Mercedes-Benz-Werk das firmeninterne Kompetenzzentrum (Leadwerk) für die neue C-Klasse und steuert somit auch den Anlauf und die Produktion dieser volumenstarken Baureihe in den Auslandswerken. Aktuell werden am Standort acht Modelle produziert. Ferner laufen in den kommenden Monaten die Produktionen für weitere, zusätzliche Modelle an.

Um das Jahr 2020 steht der nächste Modellwechsel für die C-Klasse an, die Vorbereitungen laufen bereits. Dies bedeutet nicht nur eine Umstellung direkt im Werk, sondern auch für viele Firmen, die Mercedes zuliefern. Innovationen schaffen auch immer Möglichkeiten und Chancen und nicht zuletzt auch neue, krisenrobuste Arbeitsplätze. Zudem beweist die Branche Wachstumsstärke, bedingt durch das Innovationsmilieu und die Vernetzung der Unternehmen untereinander am Standort Bremen. Bremische Innovationspolitik hat sich zum Ziel gemacht, in diesem Innovationsfeld Netzwerkstrukturen zwischen den verschiedenen Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette weiter auszubauen, zu unterstützen und damit den Standort für die Branche zu attraktivieren. Ähnliche Bestrebungen gibt es für die Nordwestregion durch das bereits etablierte Cluster Automotive Nordwest.

Durch verschiedene Faktoren bedingt, siedeln sich schon jetzt immer mehr Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung in Bremen an, die von großem Nutzen für das Innovationsfeld Automotive sind. So ist Bremen zusammen mit Oldenburg eine von acht Modellregionen für Elektromobilität in Deutschland. Seit 2009 werden in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM, der Jacobs University, dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH Bremen – um nur einige Partnerinstitute zu nennen – Studien zu den verschiedensten Facetten der Elektromobilität direkt mit den Bürgerinnen/Bürgern und hier angesiedelten Unternehmen umgesetzt. Auch in der zukunftsorientierten Carsharing-Branche spielen elektromobile Konzepte eine wichtige Rolle. Bremen gilt in dieser Branche als bundesweit führend. Bis zum Jahr 2020 soll Carsharing von deutlich mehr als 20 000 Menschen genutzt werden.

Damit ist Bremen auch im Hinblick auf zukünftige Motorisierung bereits gut aufgestellt. Denn die Frage der Zukunft von Verbrennungsmotoren wird sich noch dringlicher sowohl für Diesel als auch Benzin stellen. Die zukünftige Antriebstechnik hat massive Auswirkungen auf die Beschäftigung und Bremen muss sich für verschiedene Möglichkeiten ausrichten. Forschung und Entwicklung bieten hier ein großes Potenzial, auch bei maßgeblichen Veränderungen in der Autoindustrie adäquat reagieren zu können.

In jeder Hinsicht wächst die Branche und Wirtschaftspolitik muss immer stärker auf die Vernetzung und den Wissens- und Technologietransfer der Branche bedacht sein. Die bestmögliche Förderung einer Branche ist jedoch erst in einem Innovationscluster möglich. Schon heute können die wesentlichen Merkmale eines Clusters erfüllt werden, zudem sieht Mercedes-Benz seine Zukunft in Bremen und Forschungsvorhaben rücken immer stärker in den Vordergrund, sodass das Innovationsfeld Automotive auch über die Grenzen Bremens hinweg bekannt werden konnte. Nun muss die bremische Wirtschaftsförderung den immer neuen Bedarfen gerecht werden. Öffentliche Infrastrukturinvestitionen für wirtschaftliche Ansiedlungen müssen gefördert werden, um auch weiterhin den Standort für den Bereich Automotive zu attraktivieren, neue Arbeitsplätze zu schaffen und Perspektiven für Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer und Unternehmen aufzuzeigen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie bewertet der Senat die Bedeutung des Innovationsfelds Automotive für den Standort Bremen?
2. Wie ist der Stand des Metropolregions-Clusters Automotive Nordwest, und welche Weiterentwicklungen sind geplant?
3. Welche Ziele verknüpft der Senat mit dem Beitritt Bremens in das Cluster Automotive Nord, und welche ersten Maßnahmen sind geplant?
4. Wie viele Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter sind in der gesamten Automobilbranche in Bremen tätig?
5. Wie hat sich der Umsatz in der Branche Automobil/Automotive in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
6. Welche Bestrebungen gibt es bereits, das Innovationsfeld Automotive in die Clusterstrategie des Landes aufzunehmen und die Wirtschaftsförderung entsprechend auszuweiten?
7. Welche Chancen sieht der Senat im Hinblick auf die Einwerbung von Bundesfördermitteln durch Einrichtung eines Innovationscluster Automotive?
8. Finden bereits Verhandlungen mit Mercedes-Benz oder Zulieferern der Automobilbranche hinsichtlich weiterer/neuer Gewerbeflächen statt?
9. Welche Ansiedlungsstrategie verfolgt das Unternehmen Mercedes-Benz, und inwieweit ist die Wirtschaftsförderung begleitend tätig?
10. Wie wird der Gewerbepark Hansalinie weiterentwickelt werden?
11. Wird ein Ausbau der bestehenden Infrastruktur benötigt, und wenn ja, welche Maßnahmen sind geplant bzw. zu erwarten?
12. Welche Auswirkungen, Chancen und Ideen sieht der Senat vor dem Hintergrund des weiteren Ausbaus des Mercedes-Benz-Werks für den bremischen Arbeitsmarkt und die Qualifizierung von Arbeitskräften?
13. Welche Chancen bietet die Umstellung auf das neue Mercedes-Modell für die Entwicklung eines neuen Wirtschaftsclusters und für die Verknüpfung von Forschung und Entwicklung?
14. Welche Bedeutung kommt dem Bereich der Elektromobilität im Innovationsfeld Automotive zu, und welche Bestrebungen gibt es, diesen Bereich noch auszuweiten?
15. Welche weitere Bedeutung sieht der Senat für die Elektromobilität in Zukunft?
16. Wie bewertet der Senat die Auswirkungen der Elektromobilität im Hinblick auf Weiterbildung und Qualifizierung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern in den Unternehmen, und welche Schritte sind in Zukunft nötig, um einem möglichen Fachkräftemangel zu begegnen?
17. Welche Maßnahmen plant der Senat, um bei der Ansiedlung und Unterstützung von Zulieferern Kriterien der „Guten Arbeit“ zu unterstützen und insbesondere bei der Belegschaftszusammensetzung Stammarbeitsplätze zu fördern und Leih- und Werkvertragsbeschäftigung zu reduzieren?

18. Folgt die Planung der öffentlichen Infrastruktur, z. B. in der Versorgung im öffentlichen Nahverkehr, der gestiegenen Produktion durch entsprechende Angebote, besonders im Bereich der Hansalinie, entlang der jeweils notwendigen Produktionszeiten?

Andreas Kottisch, Dieter Reinken,  
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD